

Gesellschaft
 Markt,
 ren, als auf dem
 solide Anstalt
 befgläubigern
 Beziehung dieselbe
 ület.
 igungen gewährt,
 be auf Reisen,
 Privatfuhr-
 wie in Privat-
 welche die Ver-
 de kurze Auszug
 Gesellschaft
 15 000 000
 1 878 087
 4 932 008
 1 421 540
 26 286 200
 7 371 114 825
 22 147 910
 13 513 326
 189 606 033
 gerne bereit
 gent
 arz,
 eit.
 in Gedingen.
 r
 ende
 orb
 ichter Bethellig-
 r spätestens am
 meldung gebeten.
 mondo:
 rgii.
 efen
 erung, mit dem
 besonders billig
 inemarkt.
 tini, ober auch
 a Compt d. Bl.
 lung.
 Schußfett,
 iges Wasch-
 Tinte
 Döring.
 COLAT
 ard
 ugliche
 igem Preis
 A. Haager,
 hofsstrasse.

Das Calwer Wochen-
 blatt erscheint am
 Freitag, Donnerstag
 u. Samstag. Abon-
 nementspreis halb-
 jährlich 1 A 80 S
 durch die Post bezog-
 gen im Bezirk 2 A
 80 S, sonst in
 ganz Württemberg
 2 A 70 S.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert
 man bei der Redak-
 tion, auswärts bei
 den Boten oder
 der nächstgelegenen
 Poststelle.
 Die Einrückungs-
 gebühr beträgt 9 S
 für die vierpaltige
 Zeile oder deren
 Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Uro. 100.

Samstag, den 27. August 1881.

56. Jahrgang.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für den Monat September wieder von sämtlichen R. Post-
 ämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen. Für
 hier kann täglich bei uns selbst abonniert werden, und laden wir zu zahl-
 reichen Bestellungen freundlichst ein

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Amtliches.

Von der R. Regierung für den Schwarzwaldkreis wurde unterm 23. Aug. d. J.
 Johannes Ernst, Bauer und Gemeinderath in Stammheim, Oa. Calw, zum Schult-
 hehen dieser Gemeinde ernannt.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Berlin, 24. Aug. Die „Prov.-Korresp.“ schreibt: Der Kaiser
 war von einem leichten Unwohlsein befallen, ist aber völlig wiederberge-
 stellt und erheut sich gegenwärtig wieder des besten Wohlbefindens. In
 den bekanntesten Anordnungen über die Theilnahme des Kaisers an den
 Truppenübungen sind keine Veränderungen eingetreten. — Die Kaiserin
 hat in jüngster Zeit erfreuliche Fortschritte in der Wiederherstellung ihrer
 Gesundheit gemacht, so daß sie, wenn die Witterung günstiger gewesen wäre,
 bereits Ausfahrten hätte unternehmen können.

— Baden-Baden, 22. Aug. Man schreibt der „A. A. Ztg.“ von
 hier: Nachrichten aus Koblenz, vom 19. Aug., bestätigen unsere frühere
 Mittheilung von der stetigen Zunahme der Verringerung des Gesundheitszu-
 standes der Deutschen Kaiserin. Ihre Majestät beabsichtigt, am
 15. September nach Baden-Baden überzusiedeln, woselbst am 18. Sep-
 tember auch der Deutsche Kaiser zum Besuch erwartet wird. Für die
 Festtage der silbernen Hochzeit des Großherzoglichen Paares und der Hoch-
 zeit der Prinzessin Victoria mit dem Kronprinzen von Schweden (19.—21.
 September) dürfte dann das kaiserliche Hoflager nach Karlsruhe ver-
 legt werden.

— Der General-Feldmarschall und Chef des Generalstabes der Armee,
 Graf von Moltke, ist vorübergehend nach Berlin zurückgekehrt.

— Stuttgart, 22. Aug. Der „Festauschuß für die deutsche Nation-
 alsfeier“ erläßt folgenden Aufruf: „Mitsbürger! Am 2. September soll
 in unserer Stadt, wie überall in deutschen Länden, das Nationalfest in
 üblicher Weise gefeiert werden, das Festprogramm wird in Kürze ver-
 öffentlicht. Es erscheint uns als eine heilige patriotische Pflicht, die Er-
 innerung an die glorreichen deutschen Thaten, durch welche die Einig-
 ung unseres Volkes blutig erstritten ward, sowie die opferwillige Liebe zu
 unserem deutschen Vaterlande im Herzen unseres deutschen Volkes und
 namentlich unserer Jugend zu erhalten und zu befestigen. In diesem Sinne
 laden wir unsere Mitsbürger herzlich ein, durch zahlreiche Theilnahme und
 Unterstützung dem deutschen Nationalfeste seine volle segensreiche Weihe
 zu geben.“

Feuilleton.

Der gestohlene Brautschag.

Eine Criminalgeschichte aus guter alter Zeit.

(Schluß)

IV.

Der Auditor mußte auch die dritte Züchtigung vollstrecken lassen.
 Vorher ließ er den Gefangenen in sein Verhörzimmer führen.

„Jure,“ sagte er hier zu ihm, „der General hat Dir eine neue Züch-
 tigung von vierzig Hieben dictirt, für die Verbringung Deiner Sträfungs-
 leistung. Er wird Dich auf solche Weise ferner züchtigen lassen, bis Du
 das Geld herausgibst. Ich kenne ihn, und er hat das Recht dazu. Gehe
 in Dich. Mache Dich nicht zum Krüppel.“

„Ich habe nicht gestohlen, ich weiß von keinem Gelde,“ antwortete
 der Dieb mit seinem frechen Troge.

Er bekam die dritten vierzig Hiebe. Er hielt auch sie aus, auf den
 schon wunden, ihn schon furchtbar schmerzenden Rücken. Er hielt sie stand-
 haft aus, ohne einen Laut. Aber sein ganzes Gesicht war erbsahl gewor-
 den, und sein ganzer Körper zitterte.

„Nun,“ fragte der Corporal wieder.

Der Gefangene wollte ihm in das Gesicht speien; aber er beherrschte
 sich und zog sich ab.

Der Auditor rapportirte dem General die Vollziehung der dritten
 Züchtigung.

„Und er hat noch nicht bekannt?“

Schweiz.

— Bern, 20. Aug. Diese Woche fand die Jubiläumsfeier der nun
 50 Jahre bestehenden Evangelischen Gesellschaft unter
 lebhafter Theilnahme der gläubigen Kreise statt. Für den Opfersinn der
 Mitglieder spricht die Thatfache, daß ein Defizit von 4000 Fr. sofort nach
 Belesung des Berichts durch freiwillige Spenden gedeckt wurde.

England.

London, 23. Aug. Der deutsche Kronprinz ist heute nach Deutsch-
 land abgereist.

London, 20. Aug. Der römisch-katholische Erzbischof von Dublin
 hat dieser Tage in einem Hirtenbrief dem irischen Volke eine harte Wahr-
 heit in's Gesicht gesagt: „daß es nämlich 6,000,000 Pf. St. im Jahr
 an Whisky vertrinke und daß die ungeheure Zahl von 99,000 Personen
 in einem Jahr wegen Trunkenheit gemeingefährlicher oder scandalöser Art
 vor Gericht gezogen wurde.“ Ein Beamter des Dubliner Stempelamts,
 Namens Colclough, der seit Jahren gefälschte Stempelbogen ausgegeben
 und den Staat dadurch um mindestens 10,000 Pfd. St. betrogen hat, ist
 zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Da alle mit diesen ge-
 fälschten Stempeln versehenen Schriftstücke ungültig sind, so wird das
 Parlament ein Indemnitätsgesetz erlassen müssen, um die Theilhaber vor
 Schäden zu bewahren. Der Mann genos das größte Vertrauen seiner
 Vorgesetzten, wodurch er sein verbrecherisches Handwerk auch so lange un-
 bestraft treiben konnte.

Amerika.

Washington, 23. Aug. Blaine verordnete heute folgendes Tele-
 gramm über das Befinden Garfield's: Der Präsident konnte bis zwanzig
 Unzen flüssige Nahrung schlucken und bei sich behalten. Der Magenzustand
 ist heute etwas besser, das Allameinbefinden aber ernst, wenn nicht kritisch.
 Der Präsident ist matt, erschöpft und abgemagert und wiegt nicht über
 125—130 Pfund, während das Gewicht bei seiner Verwundung 205—210
 Pfund betrug. Das Ausbleiben der Kräftezunahme ist das einzige Symp-
 tom, welches zu Besorgnissen Anlaß gibt.

Der Cincinnati „Enquirer“ berechnet das Jahresinkommen des Ex-
 Präsidenten Grant auf 50,000 Dollar = 212,000 M. Von der wesi-
 kantschen Eisenbahngesellschaft deren Präsident er ist, erhält er ein Salair
 von 25,000 Doll. Die von der „Newyork Times“ für ihn aufgedachte
 Dotation beläuft sich auf 330,000 Doll., wovon die jährlichen Zinsen, zu 4 Proz.
 berechnet, 13,200 Doll. betragen, und außerdem ist Grant in dem, wie es
 heißt, gut rentirenden Newyorker Bankgeschäft seines Sohnes theilhaftig.

New-York, 23. Aug. Eine von Mitgliedern der extremen revo-
 lutionären irischen Partei erlassene Proklamation sagt: „Das „Dynamit
 Council“ erklärt, die Irländer könnten in einer einzigen Nacht alle Schiffe
 mit englischer Flagge in New-York, Halifax, Quebec, Melbourne, Sidney,
 Kapstadt und San Francisco zerstören und warnt Federmann,
 vom 1. September ab Schiffe mit englischer Flagge
 zu benutzen.“ Ein Meeting ist auf den 29. August in New-York be-
 rufen, um diese Proklamation gutzuheißen.

„Nein Herr General.“

„Es thut mir leid, Auditeurchen, aber der Mensch hat einen armen
 Offizier sein Alles gestohlen, und die Braut ist die Tochter meines Freun-
 des. Er hat seine Jode, eine Militärjode, in einen Graben in Berlin ge-
 worfen. Er hat das selbst bekannt. Das ist ein Affront, und er verdient
 dafür die vierten Bierzig. Lassen Sie sie ihm geben.“

„Noch heute, Herr General?“

„Noch heute.“

Der Auditor ließ vorerst den Gefangenen durch einen Arzt unter-
 suchen, ob er ohne Nachtheil die Züchtigung werde ertragen können. Der
 trotzigste Dieb stellte sich kräftiger als er war. Das Gutachten des Arztes
 fiel bejahend aus.

Die vierte Execution begann.

Der Dieb gab auch jetzt keinen Laut von sich. Aber bei dem zwanzigsten
 Hiebe fiel er zusammen. Der Auditor befohl einzuhalten. Der Gezüchtigte
 wurde in das Hospital gebracht. Der finstere, energische Verbrecher hatte auch
 einen eisernen Körper. Er war nach vierzehn Tagen wieder hergestellt.

Der General ließ den Auditor rufen.

„Auditeurchen, der Mensch, der Fritz Jure, der den Lieutenant von
 Marenstern bestohlen hat, ist wieder besser.“

Der Auditor verbeugte sich schweigend.

„Er kann wieder seine Hiebe aushalten.“

„Ich weiß es nicht, Herr General.“

„Aber ich weiß es. — Er hat noch immer nicht bekannt.“

„Nein, Herr General.“

„Er hat noch viel gegen die Disciplin gefehlt.“

„Noch immer, Herr General?“



Gingelant.

Der 2. September

wird auch heuer wieder in der seitherigen Weise in hiesiger Stadt gefeiert werden. Es ist der einzige Gedenktag, welchen die aus verderblicher Uneinigkeit und schwächlicher Unmacht zu kraftvoller Einigung und Achtung gebietender Macht wiedererhobene deutsche Nation, zur Erinnerung an die ruhmvolle große Zeit 1870/71 feiert, in welcher unter heißen Kämpfen der Erbfeind des deutschen Volkes auf seinem wiederholten Kriegszug gegen uns niedergeworfen, widerrechtlich entriessene deutsche Stämme mit dem Vaterland vereinigt und die Grundlagen geschaffen wurden, auf welchen Deutschland eine seiner würdigen Existenz, gleich anderen Nationen zu führen vermag. Wenn wir hinblicken auf die heute noch über ganz Deutschland zerstreuten Trümmerhaufen, die von früheren schönen Kunstwerken übrig geblieben sind, wenn wir der Zerstörung von Tausenden von Städten und Dörfern, der Brandschazungen der deutschen Völkerschaften die wiederholt bis aufs Blut ausgefaugt wurden, gedenken, das Alles hat auf seinen Kriegs- und Raubzügen der Feind gethan, den die vereinte deutsche Macht 1870/71 zum ersten Mal gründlich niedergeworfen hat. Dieser Feind hat von jeher unsere staatliche Entwicklung verhindert, hat oftmals den nationalen Wohlstand vernichtet, er ist von jeher der weiteren Entfaltung desselben direkt und indirekt hindernd in den Weg gestanden.

Dürfen wir uns freuen darüber, daß das deutsche Volk eines solchen Feindes Meißter geworden ist, seinem Drängen ein Ziel gesetzt hat, daß es endlich einmal eine einer großen Nation würdige Machtstellung einnimmt, vermöge welcher es seine Geschicke selbstständig und unabhängig von mißgünstigen Nachbarn zu regeln vermag? Ja wir freuen uns mit dem gesammten deutschen Volke über diese werthvollsten herrlichsten aller nationalen Errungenschaften! Aber nicht in eitlem Uebermuth oder gar schändlicher Schadenfreude, sondern in tiefster Dankbarkeit gegen Gott, der des deutschen Volkes Geschicke so gnädig gedenkt, und gegen die Männer, welche ihre Kraft und ihr Leben für das Vaterland eingesetzt, ihr Blut für dasselbe vergossen haben. Es ist würdig einer großen Nation, daß sie die wichtigsten Ereignisse ihre Geschichte zur Pflege der Vaterlandsliebe, des nationalen Ehrgefühls an einem gemeinsamen Festtag feiert, alle anderen politisch entwickelten Nationen haben solche nationale Festtage, soll Deutschland, das so viel Ursache dazu hat, allein zurückbleiben, hauptsächlich wegen des kläglichen Haders über die Wahl des richtigen Tags, oder soll gar in wenig würdiger Weise, das eingeführte im ganzen Reich gefeierte Fest, gegen ein nichts bedeutendes locales Fest umgetauscht werden?

Nicht um die Feier der Erinnerung an eine blutige Schlacht handelt es sich, wie manchmal erzwungener Weise behauptet werden will, Sedan ist die Kollektiv-Bezeichnung für all' die großen Ereignisse von 1870/71. Am 2. September 1870 wurde die Hauptmacht des Feindes gebrochen, sein stolzer Kaiser in deutsche Gefangenschaft abgeführt, von diesem Tage an waren alle nachgefolgten Ereignisse nur noch eine Frage der Zeit. Das deutsche Volk darf und soll diesen Gedenktag feiern zur Erinnerung an die Drangsale und Schmach, die es in Folge seiner ungeheilvollen Uneinigkeit zu erdulden hatte, er soll ein ewig warnender Mahnruf an das deutsche Volk sein, einig und treu zum Vaterland zu stehen, auf daß nicht die Zeiten wiederkehren, auf die jeder Deutsche mit Trauer und Schamgefühl zurückblickt. Und wahrlich es thut noth, immer und immer wieder zur Einigkeit und Vaterlandsliebe zu mahnen.

Tages-Neuigkeiten.

— **G e h i n g e n**, 23. Aug. Gegenüber dem von hier datirten Artikel in der Sonntagsnummer des Staatsanzeigers sei mitgetheilt, daß mit Vieh und Betten handelnde Juden den augenblicklichen Nothstand und die Besetzung der Einwohner auszunützen suchten und ersteres kaufen, letztere verkaufen wollten, und daß Schultheiß Ziegler hier vor voreiligen Geschäftsabschlüssen warnte und die Abgebrannten aufforderte, ihren Bedarf anzuzeigen, um mit soliden Geschäftshäusern seiner Zeit gemeinsame Akkorde abzuschließen zu können. Am Einkauf der Liebesgaben handelte es sich nicht.

„Aber ich habe mich an Se. Majestät gewandt.“

„Und Se. Majestät?“

„Haben dem Lieutenant von Marenstern ein Snadengeschenk von zwölfstausend Thalern gemacht.“

„Gottlob!“

„Ja, Gott erhalte Se. Majestät, Friedrich Wilhelm den Dritten.“

„Und der Jure, Herr General?“

„Ich und meine Instruktion haben nichts mehr mit ihm zu schaffen. Er gehört jetzt nur noch Ihnen und dem Geseze.“

Die Untersuchung gegen Fritz Jure war bald abgeschlossen. Er legte auch in ihrem ferneren Verlaufe kein Bekenntniß ab. Trotz seinem Zeugnen konnte seine Schuld keinem Zweifel unterliegen. Es wurde gegen ihn auf Festungsbaugefängnis bis zur Begnadigung erkannt, auf welche letztere vor Ablauf von fünfzehn Jahren von Amtswegen nicht anzutragen sei. So lauteten damals die Geseze.

Er verbüßte seine Strafe, volle fünfzehn Jahre lang, unverdrossen, aber auch in „untadelhafter Führung.“ Nach Ablauf der genannten Zeit wurde er daher begnadigt. Er kehrte nach Berlin zurück. Die Polizei bewachte ihn von dem Augenblicke seiner Entlassung an auf Schritt und Tritt. Von den gestohlenen zwölfstausend Thalern wurde gleichwohl keine Spur gefunden.

Nach einigen Monaten war er indeß plötzlich verschwunden.

Nach einem Jahre hörte man, daß ein Mensch, auf den das Signalement des Fritz Jure paßte, in dem Westen von Nordamerika sich angekauft habe, und dort als fleißiger Ackerbauer lebe.

Ludwig Liebke war lange vorher im Zuchthause gestorben.

— **Debenhausen**, 24. Aug. Seine Majestät der König ist heute Vormittags 9 Uhr nebst Gefolge mittelst Extrazugs von Friedrichshafen abgereist, hat bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern in Krauchenwies, wo auch der Erbprinz und die Erbprinzessin von Hohenzollern zur Begrüßung Seiner Majestät anwesend waren, das Dejeuner eingenommen und ist gegen 4 1/2 Uhr Nachmittags hier eingetroffen.

— Die staatswirthschaftliche Fakultät der Universität Tübingen hat den Herrn Staatsminister v. Sied zum Ehren doktor der Staatswissenschaften ernannt.

— **Landes-Gewerbe-Ausstellung.** Ueber den Schluß der Ausstellung verlautet, daß derselbe am 9. Oktober stattfinden solle. Die Ziehung der Lotterie dürfte etwa am 12. Oktober abgehalten werden. Der Absatz der Loose ist fortwährend so günstig, daß demnächst der Engros-Verkauf aufhören und nur noch in der Halle verkauft werden soll.

Gestern Vormittag besuchte J. R. G. Frau Prinzessin Auguste zu Sachsen-Weimar mit der kleinen Prinzessin-Tochter Olga und deren Gouvernante die Ausstellung.

Seit heute Vormittag läßt sich das neben den Musikinstrumenten aufgestellte Orchester des Herrn Jakob Haist von Mittelthal bei Freudenstadt, das bisher stumm geblieben war, hören. Der Verfertiger, ein junger Mann von 23 Jahren, war nemlich drei Monate in Rußland, so daß ein kleiner Schaden an dem ausgestellten Instrumente nicht reparirt werden konnte. Der Verfertiger ist der Sohn eines armen Pjers, der beim Anstreichen einer Kirche zum erstenmal das Innere einer Orgel sah und solches Interesse daran gewann, daß er den Orgelbau erlernte und jetzt ein respectables Geschäft besitzt.

— **Stuttgart**, 24. Aug. Die verfloßene Nacht war an Gewittern reich; von 9 1/2—5 Uhr heute früh folgte das eine dem andern aus allen Himmelsrichtungen und nur mit ganz kurzen Unterbrechungen, zum Theil mit Hagel, welcher jedoch wohl vorüber gegangen sein dürfte, ohne auf unserer Markung nennenswerthen Schaden angerichtet zu haben. Gegen 12 Uhr war zwischen zwei Gewitter einige Zeit völlig klarer Himmel.

— **Eßlingen**, 24. Aug. Wir hatten gestern unsern 50. Sommertag; die Wetterricht für heute lautet: Zunehmende Bewölkung, stellenweise Regen. Abends gegen 8 Uhr kam Wetterleuchten und einiger Regen; um 10 Uhr starkes Gewitter mit ausgiebigem Regen, anfänglich mit leichtem Hagel und nun hat es die ganze Nacht bis in den Morgen hinein von 2 Stunden zu 2 Stunden gewittert und geregnet. Um Mitternacht war die Wölbung des Himmels klar und schauten Sterne hernieder, während am nordöstlichen Horizonte ein Gewitter herrschte. Der Neodar ist um einen Zoll gewachsen.

— **Kalen**, 23. Aug., Nachts 11 1/2 Uhr. Noch einem drückend schwülen Nachmittage hatten sich gegen 7 Uhr Wetterwolken zusammen, aus denen seither gewaltige Stürze, welche die ganze Gegend erleuchteten und zweifellos auch einen, seit 9 Uhr am westlichen Himmel sichtbaren Brand hervorgerufen haben, hervorschießen. Bisher ging die Sache gut, gegen 11 Uhr jedoch brach ein Gewitter mit einem Hagelwetter los, wie wir es seit Pfingsten 1870 hier nicht gehabt haben. Glücklicherweise löste sich der Hagel nach kurzer Zeit in einen starken Platzregen auf und wird bei der totalen Windstille kaum einen Schaden gethan haben. Die Temperatur wurde durch dieses Gewitter nur wenig abgeköhlt. — **Nachschrift**, 24. Aug. Heute früh 5 Uhr hatten wir wieder ein starkes Gewitter, die Nacht durch unaußhörliches Wetterleuchten.

— **Von der Lauber**, 23. Aug. Dieser Tage wurde in Ereglingen ein Viehtreiber derart von 2 Viehhändlern mißhandelt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— **Craillsheim**, 23. Aug. Gestern früh reisten wieder verschiedene Auswanderer von hier aus nach Amerika ab. Von den vielen Auswanderern, die erst kürzlich die Heimath verließen, ist es einigen militärpflichtigen jungen Leuten aus unserem Bezirke sehr schlecht gegangen; diese wurden nemlich wegen Fahnenflucht in Hamburg verhaftet und zurüdransportirt und sehen jetzt im Gefängniß ihrer Strafe entgegen.

Ein junges Ehepaar aus Freiberg, das sich zum Besuche in Dresden aufhielt, stattete auch der Vogelwiese einen Besuch ab. Nachdem man sich genügend amüßert hat, wird der Rückweg spät Abends per Dampfer angetreten, weil es da kühler ist als im Omnibus. Trozdem empfindet aber die Gattin Kopfschmerzen, sie entbindet ihr Haupt von — den Böpfen und gibt sie ihrem Gemahl zum Aufheben. Nun fühlt sie sich leichter. Inzwischen erreicht die Fahrt ihr Ende und man geht weiter. Die Frau in ihrer Vogelwieselaune eilt mit noch anderen Damen voraus, der Mann langsam hinterher — auf einmal sind die Damen außer Sicht. Der Mann denkt: Rufen wird schon helfen, thut dies auch mehrmals, aber, o Schreck! plötzlich ist ein Nachtwächter von der unbequemen Art zur Stelle, und nimmt das Männchen, welches ohne Legitimation ist, mit auf die Wache. Dort angekommen, wird derselbe, wie es allen Sifirten geht, untersucht, und man findet dabei die Böpfe. Jetzt gewinnt die Vermuthung Raum, daß man nebenbei noch einen anderen Fang gemacht habe. Alle Behauptungen, daß das Gefundene der lieben Gattin gehöre, mißt man keinen Glauben bei, der Aermste wird eingesperrt. Inzwischen wartet die besorgt gewordene Gattin lange Zeit, geht schließlich wieder zurück nach dem Landungsplatze, aber umsonst. Nun eilt sie nach der Wohnung, in der Vermuthung, daß der Vermißte bereits dort angekommen sein könnte, kein Gemahl! Was nun thun? Das Richtige war bald gefunden. Sie eilt auf die Polizei und erfährt dort auch bald die ganze Geschichte. Die erste Bedingung wieder: Ausweis. Ehe nun das alles besorgt, das reelle Eigenthum der Böpfe nachgewiesen, wird es Nachmittags 5 Uhr. Endlich schlägt die Erlösungshunde. Das nunmehr wieder glücklich vereinte Ehepaar wendet sich der Heimath zu, jedenfalls mit dem festen Vorsatz, die Vogelwiese sobald nicht wieder aufzusuchen.



der König von Friedrichs...

ingen hat den...

den Schluß der...

den sollen. Die...

werden. Der...

der Engroen...

oll.

Auguste zu...

deren Sou-

trumenten auf-

l bei Freuden-

ger, ein junger...

nd, so daß ein...

parirt werden...

der beim An-

sch und solches...

eht ein respekt-

Gewittern...

bern aus allen...

n, zum Theil...

sie, ohne auf...

hiet zu haben.

klarer Himmel.

Sommertag;

enweise Regen.

; um 10 Uhr...

leichtem Hagel...

von 2 Stunden...

die Wölbung...

nordöstlichen...

oll gewachsen.

stend schmilten...

, aus denen...

und zweifello-

nd hervorge-

gegen 11 Uhr...

wir es seit...

öste sich der...

wird bei der...

e Temperatur...

rist, 24. Aug.

e Nacht durch...

Baden-Baden, 23. Aug. Frau Securius ist am Montag...

Sahr, 24. Aug. Mit dem heutigen Tage legt Herr Johann...

Hamburg, 18. Aug. Der Hamburg-amerikanische Postdampfer...

Bayerische Blätter berichten, daß ein schweres Gewitter am letzten...

Am Sonntag Nachmittag hat laut „Nouv. vaud.“ ein fürchterlicher...

Auch die österr. Blätter berichten über außerordentlich heftige Gewitter...

In Bozen wurde der Postassistent Ritter suspendirt und ver-

Brandfälle.

Ludwigsburg, 24. Aug. Heute Nacht um 11 Uhr ging über...

Holl, O.A. Göppingen, 24. Aug. Gestern Abend zogen mehrere...

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Baumgarten-

Verkauf.

Gustav Pfrommer, Vaders...

auch in 3 Parzellen verkauft...

Rathschreiberei, Saffner.

Calw.

Haus- und Garten-

Verkauf.

Aus dem Nachlaß der...

mittelt werden. In der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag...

Marseille, 16. Aug. In unserem Departement stehen seit vorg-

Handel und Verkehr.

Riedlingen, 22. Aug. Die hiesige Schranne war heute unge-

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am 1. Nov. d. J. wird in Herrenberg eine Haushalt-

- 1) in der Haushaltungskunde, als Kochen, Waschen, Bügeln... 2) in Industrie-Arbeiten... 3) in den Fortbildungsfächern...

Das Kostgeld beträgt 80 J pro Tag, das Lehrgeld für einen Kurs...

Anmeldungen sind spätestens bis 30. September bei einem...

K. Standesamt Calw.

Vom 19. bis 25. August 1881.

Geborene.

- 20. August. Ernst Paul Richard, Sohn des Emil Jöpprich, Fabrikanten hier. 20. " Emil, Sohn des Friedrich Stob, Schuhmachers hier. 21. " Walburga Pauline, Tochter des Jakob Weber, Weingärtners hier.

Gestorbene.

- 19. " Gustav Adolf, Sohn des Karl Adolf Schmidt, Reggers hier, 17 Wochen alt. 23. " Jakob Friedrich Eißa, Regger hier, 68 Jahre alt.

Privat-Anzeigen.

Leinach.

Badhotel.

Hausknecht resp.

Kutscher-Gesuch.

Ein tüchtiger solider, nüchtern...

Dasselbe findet auch eine tüchtige...

Stallmagd

Jahresstelle.

J. Georg Stark, Geschäftsführer.



Einladung.

Dieserigen Frauen, welche mit der von hier scheidenden **Frau Helfer Häring** noch einige gemüthliche Stunden zubringen möchten, werden freundlichst gebeten, nächsten

Montag Abend 7 Uhr im **Badischen Hof** sich einzufinden und ihre Namen bis spätestens **Sonntag Abend bei Frau Thudium** anzumelden.

Frau Sophie Staelin-Staelin.
Mathilde Schauer.

Calw.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir, einem fleißigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich seit dem 1. August d. J. das seither von **Hrn. Messerschmied Lohholz** betriebene Geschäft übernommen habe, und bitte, das bisher **Hrn. Lohholz** geschenkte Patrouille auch auf mich zu übertragen. Insbesondere erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß jeden Tag Gegenstände zum Schleifen angenommen und sofort ohne Pünktlichkeit besorgt werden.

Heinr. Holz, Messerschmied.

Zur gef. Beachtung.

Um Irrungen vorzubeugen, theile ich meinen werthen Kunden mit, daß ich nach wie vor in meinem eigenen Hause obere Marktstraße wohne.

Für mich bestimmte Sendungen von auswärts, bitte ich zu Verhütung von Verwechslungen mit genauer Adresse zu versehen.

Gottlob Binder, Schneidermeister.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von **Obstmühlen, Mostpressen, Dreschmaschinen für Hand- u. Göpelbetrieb** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.
Maschinenfabrik Simmshausen
J. Breuning.

Weil der Stadt.

Mein Lager in den neuesten Sorten

Koch- & Regulir-Ofen

bringe ich auf bevorstehende Jahreszeit in empfehlende Erinnerung, mit dem Bemerkten, daß ich durch günstigen Einkauf in der Lage bin, besonders billige Preise zu stellen.

Leo Saile am Schweinemarkt.

Altenstaig.

Für Auswanderer!

Die beste und billigste Fahrgelegenheit von **Mannheim nach New-York** bei guter Schiffsloft und 100 Pfund Freigepäck, Preis à Person **M 100.**

Näheres bei der Agentur:

J. F. Hindennach.

Heinrich Lanz in Mannheim

liefert

Dresch-Maschinen

für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb.

SPECIALITÄT.

Grösste Fabrik des Continents.

Vorzüglichste Construction, billige Preise.

Kataloge franco auf Anfragen.

Haus-Verkauf.

Ein 3stöckiges Wohnhaus im Hengstatter Gäßle mit zwei eingerichteten Wohnungen, im Parterre eine Moserei, (kann nach Umständen die Einrichtung mit erworben werden) ein gewölbter Keller, jetzt dem Verkauf aus

Gust. Frommers Bw.

Mehrere Wagen

Strohdinge

hat zu verkaufen, wer? ist im Compt. B. zu erfragen

Pfälzer Tafel-Trauben

in ausgezeichneter Qualität, sind von heute an fortwährend zu haben.

D. Herion.

Neubulach.

Zu verkaufen.

2 noch gut erhaltene Käser, 2 und 3 Eimer haltend und einen eisernen Wagen mit Patentachsen hat billig zu verkaufen

Sattler Lörcher.

Redaktion, Druck und Verlag von S. Oelshäger in Calw.

Dem deutschen Schulverein in Wien

(Jahresbeitrag 2 M)

sind hiebei beigetreten die Herren: **Dehan Berg, Emil Jahn, Helfer Häring, Professor Hertler, E. L. Wagner d. Kelt, Rektor Dr. Müller, W. Korndörfer d. Kelt, Oberpraeceptor Staudenmeyer, Apotheker Seeger, L. Federhaff, E. Böpprich, Praeceptor Ganzemüller, Stadtpfarrer Schlegel von Wildberg, Dr. Eberhard Müller.**

Aufforderung.

Derjenige Knabe, welcher am letzten Montag einige weiche niedere Filzhüte auf andern Namen zur Auswahl holte, wird ersucht, dieselben sofort zurückzubringen, wenn er sich und seine Angehörigen keiner gerichtlichen Verfolgung aussetzen will

Louis Schill.

Obst-Verkauf.

Der Unterzeichnete läßt nächsten Montag, den 29. August, Vormittags 8 Uhr,

den Ertrag von seinen Bäumen auf dem großen Brühl, zwischen dem Sailerhäusle und der Nagold an den Meistbietenden verkaufen, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Dasselbe ist geschätzt:

Äpfel und Birnen 18 Stmri, Zwetschgen 1 Stmri. Zusammenkunft auf dem Brühl **Gottlob Bruner, Sailer.**

Zumweiler, Gemeinde Ueberberg.

Viegegemeinschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein in bester Lage dieses Orts gelegenes Anwesen, bestehend in:

Wohnhaus und Oekonomiegebäude, 4 Morgen Grot- und Baumgarten beim Haus, 11 Morgen Acker ebenfalls in der Nähe gelegen, 3 Morgen Wiesen und 8 Morgen Nadelwald, aus freier Hand zu verkaufen. Der Verkauf findet am

Donnerstag, den 1. Sept., Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus in Ueberberg statt. Bei genügender Angebot erfolgt der Zuschlag sofort. Indem ich noch bemerke, daß auch die Fährniß erworben werden kann, lade Liebhaber freundlich ein.

Leonhard Ralmbach, Bauer.

Eine gesunde kräftige

Amme

zum sofortigen Eintritt sucht **Sebaste Engelried.**

Zwei Logis

im zweiten Stock hat bis Martini zu vermieten

Christ. Bozenhardt.

Rechnungen

in verschiedenen Formaten und Größen hält stets zu gefälliger Abnahme vorrätzig und empfiehlt die

A. Delschlager'sche Buchdruckerei.

Dankagung.



Wir fühlen uns gedrungen für die herzliche Theilnahme an dem so schmerzlichen Verluste unseres Vaters, Schwieger- und Großvaters, besonders auch den Herren Ehrenträgern, den tröstenden Gesang vor dem Hause und die vielen Blumenpenden sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte unsern innigsten Dank zu sagen.

Im Namen der Hinterbliebenen: der trauernde Sohn **Carl Gilla**

Nächste Woche badi

Augenbrennen

Bäder Luz.

Kinder-Röckchen,

rein wollen, aus Flanel und Tricot-Stoff, festgenäht und mit Borduren in allen Größen von **M 1. 70 an.**

Gesundheits Unterjaden, Kinderkittelchen u. s. w.,

bei **Carl Leonhardt's Bw.**

Möbel,

bei solider Arbeit zu möglichst billigem Preis, empfiehlt **Carl Serova.**

!! Kaffee !!

Durch günstige Einkäufe bietet mein Lager in 15 Sorten rein schmeckende, feine und hochfeine Sorten pr. Pfd. à 90 J., M 1., 1. 10., 1. 20., 1. 30., 1. 40., 1. 50., und mache besonders auf gute und kräftige Mittelsorten à M 1. 10., 1. 20., 1. 30., bei 5 Pfd. Abnahme 5 J. pr. Pfd. billiger, aufmerksam.

Emmenthaler Käse,

ausgezeichnete Qualität, pr. Pfd. 90 J.

Erdöl,

pr. Liter 32 J., bei 5 Liter à 30 J.

Brillant-Paraffinzerzen,

Paket à 50 J., bei 5 Paket billiger bei **J. F. Oesterlen.**

Sicherheitsöl (gefahrloses Erdöl)

ist wieder zu haben bei **C. Zilling.**

Brückenwaage,

4 Ctr. Tragkraft, verkauft billig **Louis Schill.**

Th. Horn, Nürnberg, Wunderburgstrasse 5,

beseitigt auch brieflich mit einem leicht zu nehmenden Mittel, das auch ver-suchsweise angewendet werden kann, jeden

Unter Pandwurm. Tausende Sarantie. geheilt.

Gottesdienste.

Sonntag, den 28. August. Morg. (Pred.): **Hr. Helfer Häring.** Abschiedspredigt.

Kinderleber mit den Töchtern.

Gottesdienste

in der Evangel. Reithaus-Kapell. Sonntag, Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr. **A. Beyer, Pred.**

